**Band 2**

Die Sammlung der Aufgaben wurde von Kolleginnen und Kollegen der folgenden Schulen zur Verfügung gestellt:

1. OHG Nellingen
2. Gymnasium Unterrieden
3. ESG Filderstadt
4. GSG Fellbach
5. Wirtemberg-Gymnasium Untertürkheim

Ein herzliches Dankeschön an alle, die Aufgabenvorschläge eingereicht haben.

Im Allgemeinen wurden die Aufgaben nur teilweise überarbeitet. Aus diesem Grund sind nicht bei allen Aufgaben Operatoren verwendet worden. Es wird keine Gewähr für die Richtigkeit der Aufgaben und der Lösungen übernommen. Falls eine Aufgabe schwer lösbar sein sollte oder der Erwartungshorizont nicht stimmen sollte, wäre ein Hinweis an [info@baechle-online.de](mailto:info@baechle-online.de) sehr nett.

Dr. Frank Bächle

Der Erwartungshorizont ist rot gekennzeichnet (wenn vorhanden).

**Aufgabensammlung zu Kapitel 2**

Schülermentoren können in der Schule mit Unterstützung einer Lehrkraft eine Gruppe führen und betreuen. Aufgrund der verantwortungsvollen Tätigkeit werden Sie speziell ausgebildet. Als Schülermentor muss man rechtliche Grundlagen beachten, mit Konflikten in der Gruppe umgehen können und sein eigenes Führungsverhalten reflektieren.

1. Nenne die drei klassischen Führungsstile und begründe, welchen Führungsstil du als Schülermentor auswählen würdest. (3 P + 1 P)

Autoritärer Führungsstil (1P)

kooperativer Führungsstil (1P)

Laissez-faire Führungsstil (1P)

Begründung für den eigenen Führungsstil (1P)

1. Was zeichnet einen Schülermentor aus? Stelle dar, welche Kompetenzen und Eigenschaften für einen Schülermentor nötig bzw. förderlich sind. (4P)

4 von 5 Punkten

Soziale Kompetenz (0,5P): Konfliktfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Anpassungs- und Einfühlungsvermögen, Kooperationsfähigkeit (0,5P?)

Personale Kompetenz (0.5P): Leistungsbereitschaft, Tüchtigkeit, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Fähigkeit dafür zu sorgen, dass Aufgaben erledigt werden (0,5P?)

Methodenkompetenz (0,5P): Kompetenz, etw. zu organisieren und zu präsentieren (0,5P?)

positives äußeres Erscheinungsbild (0,5P) Sprachfertigkeit, Intelligenz, Einsicht (0,5?)

Popularität, er muss von der gruppe akzeptiert werden

1. Erläutere anhand von geeigneten Beispielen je eine direkte und eine indirekte Intervention bei Konflikten. (3 P)

Indirektes Eingreifen: organisatorische Änderung = Regeländerung, Aufgabenwechsel, neue Gruppenbildung (1P) mit Beispiel (1P).

Direktes Eingreifen: Sanktion, Gruppengespräch, Einzelgespräch, Gebot/Verbot (1P) mit Beispiel (1P).

1. In einer Übungsstunde kann es immer zu einer Konfliktsituation kommen. Erläutere folgende Konfliktsituation. (3+6=9P)

Ein Schüler kommt immer 10 Minuten zu spät zur Übungsstunde. Jedes Mal müssen die Spiele unterbrochen werden und die Gruppen neu eingeteilt werden. Welche Lösungen erscheinen sinnvoll, welche weniger? (1+1+1=3P)

Einzelgespräch (1P): S. verdeutlichen, dass er pünktlich da sein muss.

Konflikt in die Gruppe geben (1P): Nicht darauf reagieren und beobachten, wie die Gruppe im weiteren Verlauf reagiert.

Sanktion (1P): S. darf immer im aktuellen und im weiteren Spiel nicht teilnehmen. / S. darf die ganze Stunde nicht aktiv teilnehmen, muss ein Protokoll schreiben.

Individuelle Antworten der SuS möglich.

Nenne die Vor- und Nachteile Deiner Lösungsansätze (1+1+1+1+1+1=6P)

Vorteil Einzelgespräch (1P): S. kann im Gespräch sein Verhalten verdeutlichen und damit kann eine Verhaltensänderung erreicht werden.

Nachteil Einzelgespräch (1P): S. erfährt keine tatsächliche Reaktion auf ihr Verhalten. Eine Konsequenz ist nicht für alle sichtbar – es besteht die Gefahr von Nachahmern.

Vorteil in die Gruppe geben (1P): Eventuell schafft es die Gruppe den Konflikt selbst in einem Konsens oder Kompromiss zu lösen / Sozialkompetenz.

Nachteil in die Gruppe geben (1P): Das Gruppenklima kann sehr darunter leiden oder die Konfliktlösung bedeutet eine Härte für den Schüler.

Vorteil Sanktion (1P): Für alle deutliche Konsequenz auf das Verhalten des Schülers. Nachahmer werden abgeschreckt.

Nachteil Sanktion (1P): Es besteht keine richtige Alternative mehr, Gefahr der Verstärkung des Konflikts.

Individuelle Antworten der SuS möglich.

1. Du betreust gemeinsam mit deinem Freund eine Gruppe am Nebelhorn als Skimentor. Ihr seid aufgewärmt… und steht oben an der Piste.

Welche Anweisungen gibst du deiner Gruppe und auf was achtest du bei der Abfahrt und beim Liften? (Unfälle musst du nicht beschreiben) Nenne 3 Beispiele der Fisregeln und weitere 3 wichtige Punkte, die wir besprochen haben. (3P)

3x Fisregeln siehe …

Geschwindigkeit und Länge der Strecke der Gruppe anpassen/regelmäßige Pausen

Ein Mentor vorne und einer hinten

Immer von unten an die Gruppe fahren

Immer vor dem Liften abzählen

Vorbild sein / Aufstellungsformen…

1. Stelle dar, welche Kompetenzen und Eigenschaften für einen Schülermentor nötig bzw. förderlich sind. (4 P)
2. Erkläre kurz die vier Stufen der Aufsichtspflicht. (4 P)
3. Erläutere anhand von geeigneten Beispielen je eine direkte und eine indirekte Intervention bei Konflikten. (3 P)